

Alexander Buhmann

Rocker/Popper

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Vorbemerkung

"Rocker Popper" wurde gemeinsam mit der Theater-AG der Ganztags Hauptschule Lotte entwickelt. Viele Ideen kamen von den Jugendlichen selbst. Wir haben gemeinsam an ihnen gearbeitet und sie in eine Bühnensfassung gebracht.

Kurzinformation

Es geht um das Aufeinandertreffen zweier Jugendgruppen während einer Party. Dabei zeigen sich verschiedene Verhaltensmuster, die durch das soziale Umfeld geprägt wurden, und natürlich auch unterschiedliche Erwartungen an eine solche Party. Die eine Gruppe (Popper) hat die Party liebevoll vorbereitet und legt Wert auf die Einhaltung bestimmter äußerer Formen. Die andere Gruppe (Rocker) kann mit diesem äußeren Rahmen nichts anfangen und zerstört ihn.

Spieltyp: Jugendstück mit aktuellen Bezügen

Spielanlaß: Theatertage zum Thema "Gewalt", "soziale Unterschiede", "Toleranz"

Spielraum: Bühne mit möglichst zwei parallelen Bühnenbildern und Lichtregie

Darsteller: Mindestens 12- 15 Spieler/innen, davon mindestens 4 Jungen

Spieldauer: Ca. 40 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Es spielen
die "Popper": Röschen
Momo
Katja
Juliana
Ella
Thomas

die "Rocker": Kai
Lars
Karla
Irina
Petra

Polizist
Frau Kling
Frau Brockmann
Herr Brockmann
und weitere Geburtstagsgäste

Zum Inhalt

Die Bezeichnung "Popper" steht für den angepaßten Teil der Jugend. Die "Rockergruppe" repräsentiert den Teil, der gegen Normen aufbegehrt. Das muß nicht unbedingt mit Lederjacken und Fahrradketten sein. Die Wege, die diese Jugendlichen im Verhalten, in der Mode und der Musik beschreiten, sind einem häufigen Wechsel unterworfen. Die Gruppe, die dieses Stück aufführen möchte, wird vor allem Kleidung und Musik nach dem aktuellen Stand aussuchen. Die Jugendlichen wissen am besten selbst, worauf es dabei ankommt.

Das Stück ergreift nicht Partei. Beide Gruppen werden ausführlich vorgestellt, ihre Handlungsmotive, vor allem aber auch ihre Schwächen werden gezeigt.

Ein richtiges "Happy End" läßt der dargestellte Konflikt nicht zu. Bei unserer ersten Aufführung haben wir so etwas versucht, ernteten aber, um es gelinde auszudrücken, wenig Verständnis beim Publikum. Für den Schluß in der vorliegenden Fassung mußte Frau Kling herhalten, eine Frau, die bewußt als Karikatur entworfen ist. So ist ein Schluß möglich, der die Spannung löst.

Im übrigen wird das Thema weder mit dem pädagogischen Zeigefinger abgehandelt noch ausschließlich als ernstes Problem gesehen. Die Zuschauer sollen auch herzlich lachen können oder auch schmunzeln, wenn sie eigene Verhaltensweisen wiedererkennen.

Zur Rollenverteilung

Die Wünsche der Jugendlichen selbst sollten auf jeden Fall stark beachtet werden. Nach meinen Erfahrungen suchen sie sich häufig intuitiv die Rolle aus, die sie auch am besten spielen können.

Vom Text her am anspruchvollsten sind wohl die Rollen von Röschen und Momo.

Wichtig ist, daß für Lars ein kräftiger Junge ausgesucht wird, weil er in dem Stück auch mit seiner Körpersprache arbeitet. Falls es mehr Mitspieler und Mitspielerinnen gibt als Rollen zur Verfügung stehen, können noch Geburtstagsgäste "eingebaut" werden.

Sollte die Gruppe zu klein sein, können Rollen doppelt besetzt werden. So können Ella und Thomas nach der 3.

Szene von der Geburtstagsparty verschwinden und in der 5. Szene als Eltern wieder auftauchen.

Es gibt wesentlich mehr weibliche Rollen als männliche. Das hängt einfach mit der Zusammensetzung in unserer Theater-AG zusammen, die aber nach meinen Erfahrungen nicht untypisch ist.

Zur Probenarbeit

Die ersten beiden Szenen lassen sich parallel zueinander einüben, da es keine Rollenüberschneidungen gibt. Diese Gruppen können ruhig zunächst einmal ohne Spielleiter proben. Anschließend stellen sie ihre Ergebnisse vor. So können sich alle schon einmal warmspielen und unproduktive Wartesituationen für viele werden gerade am Anfang der Probenarbeiten vermieden.

Bei diesem Stück ist es besonders wichtig, darauf zu achten, daß alle Spieler und Spielerinnen auf der Bühne immer in ihrer Rolle bleiben, auch wenn sie gerade nicht am Dialog beteiligt sind. Hilfreich dazu sind Beschäftigungen, wie sie auf Partys üblich sind: Unterhaltungen, essen, trinken, tanzen ... Nur so kann eine echte Partyatmosphäre auf der Bühne entstehen.

Auf der anderen Seite müssen die Dialoge im Vordergrund der Bühne gespielt werden, und es ist darauf zu achten, daß sie nicht in einem allgemeinen Durcheinander untergehen.

Zur Bühnengestaltung

Die Bühne darf nicht zu voll gepackt werden, schließlich spielen in einigen Szenen sehr viele Personen gleichzeitig. Für das Wohnzimmer empfehlen sich einige modern und teuer aussehende Möbelstücke: ein Couchtisch, ein Tisch mit schöner Tischdecke für die Geschenke, ein kleines Sofa oder ein schöner Sessel, ein Spiegel mit einem Stuhl davor, ein CD-Turm ...

Dazu kommen einige Requisiten, die in der ersten Szene nach und nach ergänzt werden: Luftballons, Luftschlangen, Kerzenständer, Kerzen. Auch einige Schnittchen lassen sich vor den Vorstellungen schmieren.

Die passende Ausgestaltung der Bühne und die liebevolle Auswahl von Requisiten sind eine wertvolle Hilfe, um die "Popper" ins rechte Licht zu stellen.

Eine alte Gartenbank für die Szenen II und VI wird sich auftreiben lassen.

Zum Aufführungsablauf und zur Beleuchtung

Lange Umbaupausen sind immer schlecht. Es empfiehlt sich deshalb, beide Bühnenbilder nebeneinander zu stellen und mit Lichtwechsel zu arbeiten.

Bei kleinen Bühnen ist zu überlegen, ob die "Gartenbankszenen" neben der Bühne stattfinden können. So haben wir das in unserer Schule gemacht.

Auf der Party bietet sich während der Musik und den Tanzszenen ein farbiges Licht an. Hervorragend wirkt ein "Flash Light", vor allem, wenn die "Rocker" tanzen. In der Szene VI könnte man das Sonnenlicht mit einem Verfolger darstellen. Man kann sich auch mit einem Tageslichtprojektor behelfen.

Es werden auf jeden Fall Licht- und Tontechniker gebraucht. Diese sollten in der letzten Probenphase hinzukommen. Allen Gruppen wünsche ich viel Freude mit dem Stück.

Alexander Buhmann

I

Bei Röschen und Momo zuhause im Wohnzimmer ihrer Eltern. Sie stecken in den letzten Vorbereitungen für die Geburtstagsparty von Momo. Der Raum ist schon teilweise geschmückt mit Luftballons und Luftschlangen. Auf einem Tisch stehen eine Geburtstagstorte und schon einige Geschenke. Röschen sitzt in einer Ecke des Zimmers vor einem Spiegel und schminkt sich. Beide Mädchen haben sich schick gemacht, sind damit aber noch nicht ganz fertig. So hat Momo noch Wollsocken an. Sie bedient einen Staubsauger. Während des folgenden Gespräches sind beide ständig beschäftigt mit ihrem Outfit und mit den letzten Vorbereitungen für die Party. Während des Dialogs können daher auch ruhig Pausen entstehen.

(Momo saugt zwischen Röschens Füßen herum)

RÖSCHEN:

Mußt du ausgerechnet hier saugen?

(Schiebt den Staubsaugerkopf unwillig zur Seite und schminkt sich. Momo saugt weiter, stellt den Staubsauger schließlich aus)

Momo, hast du den Tisch schon gedeckt?

MOMO:

Ich kann ja wohl alles machen, der Tisch ist natürlich noch nicht gedeckt.

RÖSCHEN:

Wir müssen uns jetzt aber beeilen, in zehn Minuten kommen die Gäste.

(Steht auf, zupft an ihrer Kleidung herum, dreht sich um die eigene Achse)

Na, wie sehe ich aus, Momo?

MOMO:

Na ja, geht so. Hast du eine neue Hose?

RÖSCHEN:

Ja, die hat Mama mir mitgebracht. Sieht gut aus, nicht?

MOMO:

Die steht dir nicht schlecht. Du, Röschen, nun laß mich aber auch mal an den Spiegel! Schließlich habe ich heute Geburtstag!

(Schiebt Röschen zur Seite, setzt sich selbst vor den Spiegel)

Das wird bestimmt 'ne Pleite. Ich habe das so im Gefühl. Ist echt nett von Mama und Papa, daß sie ins Theater gegangen sind. Hoffentlich kommen sie nicht so schnell zurück!

RÖSCHEN:

Das glaube ich nicht. Sie gehen hinterher noch was trinken. Vor ein Uhr sind sie bestimmt nicht hier.

(Stolpert fast über den Staubsauger)

Du kannst doch den Staubsauger nicht so rumliegen lassen!
(Bringt den Staubsauger hinter die Bühne)

Hier ist ja noch nichts fertig.

(Bringt einen Kerzenständer herein, zündet die Kerzen an)

Wir könnten auch noch ein bißchen schmücken.

(Hängt Luftschlangen und Luftballons auf)

Kommt dein neuer Freund eigentlich auch? Wie heißt er noch?

MOMO:

Welchen meinst du denn? Etwa Sascha? Wir gehen noch gar nicht fest zusammen. Aber ich habe ihn für heute abend eingeladen. Er hat vorher noch so ein blödes Tennispunktspiel. Deshalb kommt er wohl erst später.

RÖSCHEN:

Einen Führerschein hat der ja wohl auch schon. Ich habe ihn gestern mit 'nem BMW rumflitzen sehen.

MOMO:

Ach, der ist von seinen Eltern, manchmal kriegt er ihn. Heute abend wird er wohl auch damit kommen. Hol' doch mal die Schnittchen aus der Küche!

(Röschen geht ab)

RÖSCHEN:

(aus dem Off)

Hm, die sehen aber lecker aus! Hast du die alleine gemacht? *(Kommt zurück und ißt dabei ein Schnittchen)*

MOMO:

Na, was denkst du denn! Eine muß ja hier was tun. Die Sektgläser fehlen noch! Wenn man nicht alles selber macht. *(Geht ab, um die Gläser zu holen)*

RÖSCHEN:

Schließlich ist das auch deine Fete! Ein Glas Sekt können wir ja zur Begrüßung ausschenken.

MOMO:

Röschen, hast du übrigens meine schwarzen Lackschuhe gesehen?

RÖSCHEN:

Welche schwarzen Lackschuhe? Hast du schwarze Lackschuhe? Das wußte ich gar nicht.

MOMO:

Das weißt du gar nicht? Hast du die nicht am letzten Samstag angehabt?

RÖSCHEN:

Ich, deine schwarzen Lackschuhe?

MOMO:

Ja, du, meine schwarzen Lackschuhe. Ich geh' mal nachschauen.

(Geht ab. Röschen öffnet eine Flasche Sekt. Momo kommt zurück und hält triumphierend schwarze Lackschuhe in der Hand)

Siehst du, was ich hier habe?

RÖSCHEN:

(mehr zu sich)

So ein Mist!

(laut)

Schwarze Lackschuhe.

MOMO:

Und weißt du, wo ich die gefunden habe? In deinem Zimmer!

RÖSCHEN:

Ach ja, stimmt, ich hatte sie mir am letzten Samstag ausgeliehen.

MOMO:

Ach nee, aber du wußtest gar nicht, daß ich schwarze Lackschuhe habe, typisch!

(Sie zieht sich die Schuhe an, über ihre Socken)

Geht das so?

(Röschen sieht an ihr herunter und fängt laut an zu lachen)

Was hast du denn?

RÖSCHEN:

Guck' dich doch mal an, sieht echt cool aus mit den Socken.

MOMO:

Ach du meine Güte. Die hätt' ich fast vergessen.

(Zieht sich die Socken aus)

So, jetzt könnten die Gäste aber kommen. Hast du eigentlich Tito eingesperrt?

RÖSCHEN:

Ach ja, Tito!

(Geht ins Off)

Komm' her, Tito! Nun hab' dich nicht so!

(Ein lautes Bellen aus dem Off. Röschen kommt zurück)

Du, ich habe übrigens auch Ella eingeladen, weil ich ja von deinen Leuten kaum jemanden kenne. Das ist dir doch recht, oder?

(Es klingelt. Röschen geht zur Tür. Katja und Juliana kommen herein. Alle Geburtstagsgäste haben sich sehr schick gemacht. Die Begrüßungen an der Tür sind kurz und nur angedeutet. Bei den anschließenden Begrüßungen mitten auf der Bühne gibt es herzliche Umarmungen. Alle wirken etwas affektiert)

MOMO:

Hallo Katja, hallo Juliana. Schön, daß ihr gekommen seid.

KATJA:

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Momo!

MOMO:

Danke!

(Sieht sich Katja genauer an)

Sag' mal, die Jacke ist doch neu, und dann noch von ...

(Bekannter Markenname)

KATJA:

Meinst du etwa, ich kaufe bei Aldi?

MOMO:

Sieht echt klasse aus, und diese Frisur steht dir auch!

KATJA:

Ja, in der Mozartstraße gibt es einen neuen Hairstylisten. Mußt du auch mal ausprobieren!

JULIANA:

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Momo. Hier, das haben wir dir mitgebracht.

(Sie überreicht Momo ein liebevoll eingepacktes Geschenk)

MOMO:

Das sieht ja toll aus! Gib den beiden doch mal ein Glas Sekt, Röschen!

(Röschen verteilt Gläser und schenkt Sekt aus, Momo packt das Geschenk aus)

Oh Parfum von ...

(Bekannter Markenname)

Das muß ich gleich mal ausprobieren.

(Sie testet das Parfum, in dem Moment klingelt es. Momo stellt das Parfum auf den Tisch und blickt zur Tür. Röschen öffnet die Tür. Ella und Thomas kommen herein)

ELLA:

Hallo Momo, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
(Sie überreicht ein Geschenk)

MOMO:

Danke, das muß ich gleich auspacken!

ELLA:

(Zeigt auf Thomas)

Das ist Thomas. Du hast doch sicher nichts dagegen, daß ich ihn mitgebracht habe.

MOMO:

Nein, das ist doch prima. So lerne ich deinen Freund doch auch mal kennen. Hallo Thomas!

THOMAS:

Hallo Momo, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

MOMO:

Danke! Röschen gibt euch auch ein Glas Sekt.

(Röschen verteilt Gläser und schenkt Sekt aus, Momo packt ihr Geschenk aus)

Oh, die neue CD von ...

(Aktueller Popstar)

Die hätte ich mir schon beinahe selbst gekauft. Prima!

RÖSCHEN:

Die mußst du mir aber mal ausleihen.

Momo, geh' doch mal eben in die Küche und hol neue Sektgläser!

(Momo geht ab. Röschen flüstert zu den Geburtstagsgästen)

Laßt uns für Momo mal ein Ständchen singen, wenn sie wiederkommt!

JULIANA:

Und was sollen wir singen?

KATJA:

Na, Happy birthday!

(Momo kommt zurück. Die Geburtstagsgäste und Röschen nehmen Momo in ihre Mitte. Alle außer Momo)

Happy birthday to you, happy birthday to you,
happy birthday, dear Momo, happy birthday to you!

(Alle erheben ihr Glas und stoßen miteinander an)

ALLE:

(im Chor)

Prost!

LICHT AUS

II

Draußen, zum Beispiel auf einem Spielplatz, der abends zum Treffpunkt von Jugendlichen wird. Eine abgewetzte Parkbank, daneben steht ein Abfalleimer. Die Jugendlichen tragen lässige Kleidung, zum Beispiel weite Pullover und Jeans, die Jungen eventuell eine Base-

ballmütze oder Lederjacken und eine Sonnenbrille. Schon rein äußerlich stellen sie einen Gegenpol zu den Geburtstagsgästen in der ersten Szene dar. Dabei darf ruhig übertrieben werden. Vor allem die Jungen zeigen ein ganz cooles und gelangweiltes Auftreten. Lars sollte von einem kräftigen, großen Jungen gespielt werden. Kai, Lars und Irina spielen Karten. Kai mischt und teilt jeweils fünf Karten aus. Ein Spiel (zum Beispiel Mau Mau) läuft durch, ohne daß ein Wort gesprochen wird.

IRINA:

Spielen wir noch 'ne Runde?

LARS:

Hab' keinen Bock mehr. Hast du mal 'ne Fluppe?

(Irina gibt Lars eine Zigarette)

IRINA:

(zu Kai)

Willst du auch eine?

KAI:

Geht nicht, ich muß noch fahren. Quatsch, gib mal eine her!

(Irina gibt Kai eine Zigarette. Petra tritt auf. Sie ist grell geschminkt, eventuell mit grün gefärbten Haaren, trägt Mini und wirkt insgesamt ziemlich aufreizend)

PETRA:

Die anderen bringen das Conti mit.

(Bezeichnung für Bierpackung)

Habt ihr schon wieder Karten gespielt. Das ist doch langweilig. Am Samstagabend sollte uns was anderes einfallen als dieses ewige Karten spielen.

KAI:

Wir haben ja auch keinen Bock mehr. Aber was willst du denn machen?

LARS:

(Holt seine Sprühdose aus der Jackentasche)

Ich hätt' da schon so eine Idee. Es soll in dieser Stadt noch einige weiße Wände geben.

KAI:

Geh' mir weg damit. Wegen der Garage am Lübkeplatz habe ich jetzt einen Prozeß am Hals. Mein Alter meinte, das könnte ein paar Tausend Mark kosten. Ich sollt' mich schon mal darauf einstellen, das alles wieder abzustottern. Und das nur, weil ihr gepennt habt!

LARS:

Wer konnte denn ahnen, daß da ein Bulle wohnt! Nun krieg' dich wieder ein. Das ist doch Schnee von gestern. Ich dachte, du wolltest das selbst wieder überpinseln!

KAI:

Wollte ich ja auch. Vorgestern abend bin ich hingegangen, mit Pinsel und Farbe in der Hand. Vorschlag von meinem Alten. Ich klingel. Der Bulle steht in der Tür. "Was willst du denn hier." Ich quatsche was von "Entschuldigung", und daß ich das in Ordnung bringen würde ... Weißt du, was er daraufhin meinte?

LARS:

Nun sag' schon!

KAI:

"Mit dem Eimer kannst du dein Zimmer streichen. Da hättest du mal früher drüber nachdenken sollen. Ich laß das

ordentlich vom Fachmann machen. Und nun mach', daß du Land gewinnst."

LARS:

So ein Idiot. Na laß man, wenn die Wand wieder weiß ist, wollen wir sie ihm noch mal verschönern.

(Hält seine Dose hoch)

KAI:

Du spinnst wohl. Dann denkt der doch, daß ich das wieder war. Laß bloß die Finger davon und pack' deine Dose ein!

PETRA:

Nun hört schon auf! Wenn ihr so weitermacht, hängen wir hier wieder den ganzen Abend rum!

(Karla kommt hinzu. Begrüßungen werden nur angedeutet. Wortlos wirft sie den anderen Bierdosen zu. Sie öffnen die Dosen und trinken einen kräftigen Schluck)

IRINA:

Laßt uns doch im Park bleiben. Hier stört uns wenigstens keiner.

(Sie legt einen Arm um Kai und schmiegt sich an ihn)

PETRA:

Ach was, wir müßten mal wieder was unternehmen. Ich hab' auch schon 'ne Idee.

IRINA:

(etwas geringschätzig)

Da bin ich aber mal gespannt!

PETRA:

Ich weiß, wo eine Fete ist. Bei der Momo in der Beethovenstraße.

IRINA:

Woher weißt du denn das?

PETRA:

Kennt ihr nicht die Ella aus meiner Klasse? Egal. Die ist da auf jeden Fall eingeladen. Das hat sie mir gestern erzählt.

KARLA:

Momo, ist das nicht die Schwester von Röschen?

PETRA:

Kann schon sein. Wieso?

KARLA:

Das ist doch so eine Bonzenprinzessin! Was sollen wir denn da?

PETRA:

Nur mal vorbeigucken. Vielleicht ist dort was los. Wenn nicht, können wir ja wieder abhauen.

IRINA:

Die lassen uns sowieso nicht rein.

KAI:

Wir könnten ja den Teppich dreckig machen!

PETRA:

Nun laßt es uns doch mal versuchen! Das ist immer noch besser, als hier herumzuhängen. Wenn die uns nicht reinlassen, stehen wir eben ein bißchen vor der Tür 'rum und machen unsere eigene Party. Das kann uns keiner verbieten. Also was ist nun, kommt ihr mit?

KAI:

Meinetwegen.

KARLA:

O.k., aber das gibt bestimmt Zoff.

IRINA:

Wenn es unbedingt sein muß! Aber Bock habe ich dazu nicht.

LARS:

(steht auf und zeigt sich in seiner ganzen Größe)

Wetten, daß wir da reinkommen!

(Sie gehen los, die Bierdosen in der Hand)

LICHT AUS

III

Auf der Geburtstagsparty. Alle Personen wie am Ende der Szene I. Es können auch noch neue Gäste eingetroffen sein. Das Licht ist etwas abgedunkelt, evtl. auch farbiges Licht. Popmusik wird gespielt. Die Stimmung ist gut. Manche tanzen im Hintergrund zu der Musik. Andere stehen zu Gesprächsgruppen zusammen. Erst nach einiger Zeit entwickelt sich das folgende Gespräch. Es sollte möglichst im Vordergrund der Bühne stattfinden, so daß es deutlich zu verfolgen ist. Zu diesem Zweck wird auch die Musik leiser gestellt. Ella und Katja stehen zusammen mit einem Glas in der Hand.

ELLA:

Echt, eine super Party!

KATJA:

Es sind auch alle gekommen, die Momo eingeladen hat.

ELLA:

Endlich auch mal wieder eine Fete, auf der getanzt wird. Diese reinen Sitzfeten sind auf die Dauer langweilig.

KATJA:

Dafür haben wir auch richtig etwas getan. Das ganze letzte Wochenende haben Momo und ich damit verbracht, Musik für heute abend zusammenzustellen.

ELLA:

Das ist eine gute Mischung, kann man prima nach tanzen. - Toll, daß die Eltern von Röschen und Momo das Wohnzimmer zur Verfügung gestellt haben. Meine Eltern würden sich bedanken, wenn ich mit so einem Vorschlag käme!

KATJA:

Na ja, wenn wir hinterher wieder aufräumen, ist ihnen das wohl egal. Und daß wir hier drin nicht rauchen sollen, finde ich auch nicht so schlimm.

ELLA:

Ach, darauf kann man sich einstellen. Es ist nicht kalt, und draußen vor der Tür kann man sich dabei die Sterne angucken.

KATJA:

Warum bloß der Sascha nicht kommt? Momo hat mir so von ihm vorgeschwärmt. Den will sie sich nämlich angeln. Jetzt will ich ihn endlich auch mal kennenlernen.

(Es klingelt)

Das wird er sein. Laß uns gucken gehen!

(Katja und Ella wenden sich zur Tür. Dorthin begibt sich auch Momo, um zu öffnen)

MOMO:

(erfreut)

Endlich kommt Sascha!

(Momo öffnet die Tür. In diesem Moment geht die Musik aus, und die Bühne wird mit einem hellem Licht beleuchtet. Alle Partygäste wenden sich aufmerksam den folgenden Ereignissen zu. Die Rockergruppe erscheint an der Tür. Petra steht vorne. Zunächst erstarren alle, keiner sagt ein Wort)

PETRA:

(freundlich)

Hallo! Wir wollten mal bei euch reingucken.

MOMO:

(abweisend)

Das paßt jetzt aber nicht so gut.

PETRA:

Wieso? Hier ist doch 'ne Party. Nun hab' dich doch nicht so!

MOMO:

Das ist keine Party. Ich hab' nur ein paar Freunde zu meinem Geburtstag eingeladen.

PETRA:

Oh, du hast Geburtstag! Herzlichen Glückwunsch!

MOMO:

(genervt)

Danke! Jetzt könnt ihr aber auch wieder gehen.

JULIANA:

(zu Röschen)

Habt ihr die etwa eingeladen?

RÖSCHEN:

Quatsch!

(zu Petra energisch)

Ihr habt es doch gehört, ihr könnt wieder gehen!

PETRA:

Ach, hier ist ja doch 'ne Party!

(blickt zu Ella)

Ella, du hast mir doch erzählt, daß hier 'ne Party ist.

ELLA:

Ich? Nun laß mich dabei mal aus dem Spiel!

LARS:

(drängelt sich nach vorne, schiebt Petra und auch Momo zur Seite, drückt mit seiner Körperhaltung aus, daß er keinen Widerstand duldet)

Nun laßt uns doch mal einfach rein!

(Die anderen Rocker folgen ihm. Die Partygäste beobachten konsterniert die Ereignisse und weichen gegebenenfalls etwas zurück. Die Rocker bleiben als Gruppe zusammen)

KAI:

(hält eine Bierdose hoch)

Unsere Getränke haben wir uns sogar selbst mitgebracht.

(Er nimmt einen kräftigen Schluck)

JULIANA:

(zu Katja)

Die kenne ich, das gibt Ärger!

PETRA:

(entdeckt die Schnittchen)

Oh, geil, hier gibt es ja sogar 'was zu futtern!

(Sie nimmt sich ein Schnittchen und beißt kräftig hinein, spricht mit vollem Mund)

Schmeckt echt super!

(Auch die anderen "Rocker" bedienen sich)

KATJA:

(zu Juliana)

Was ist die ordinär!

JULIANA:

Kein Wunder! Bei den Klamotten, die die trägt. So etwas würde ich ja nicht mal mit der Kneifzange anfassen.

PETRA:

(etwas drohend)

Sprichst du mit mir? Sei bloß vorsichtig!

IRINA:

(setzt sich auf den Tisch, auf dem die Geburtstagsgeschenke liegen. Dabei fällt ein Geschenk herunter. Sie bückt sich sofort, um das Geschenk wieder aufzuheben)

Tut mir leid!

MOMO:

Kannst du nicht aufpassen? Siehst du nicht, daß da Geschenke liegen?

IRINA:

Das war doch keine Absicht!

KAI:

(nimmt eine Zigarette aus einer Packung, die auf dem Tisch liegt und steckt sie sich genüßlich an)

Laßt euch durch uns nicht stören. Feiert einfach weiter.

RÖSCHEN:

(zu Kai, sehr böse)

Schmeckt dir meine Zigarette?

KAI:

Nicht schlecht! Wenn du sie auf dem Tisch liegen läßt, nehme ich mir eben eine.

RÖSCHEN:

Hast du ein Recht dazu?

KAI:

Du nicht? Dein Alter hat hier 'nen Riesenschuppen, und du machst mich an wegen einer Zigarette!

RÖSCHEN:

Ja, von so einem Haus könnt ihr natürlich nur träumen. Im übrigen wird hier drinnen nicht geraucht!

KAI:

(drückt betont langsam die Zigarette aus)

Ist ja schon gut! Ich konnte doch nicht ahnen, daß das hier eine Kindergartenparty ist.

MOMO:

Ihr könnt ja gehen! Euch hat sowieso niemand eingeladen. Da ist die Tür!

(Dabei zeigt sie auf den Ausgang. Zu den anderen Partygästen)